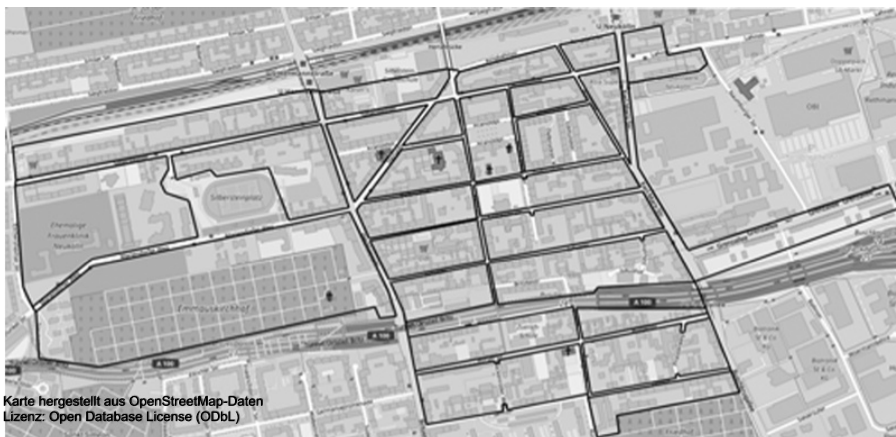


Hallo Neubritz!

Nach langen hin und her haben an der Karl-Marx-Straße 269 die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Flüchtlingsunterkunft begonnen. Zunächst sollten auf dem ehemaligen Bewag-Sportplatz etwa 500 Menschen untergebracht werden. Davon wurde abgewichen und nun entstehen auf dem 11.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück vier Tempo-Homes mit 40 Apartments für 180 Menschen. Mitte Juli sollten sie fertig gestellt sein. Die Nutzung dieser Wohncontainer-Anlage ist für einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen.

Viel Spaß beim Lesen!



Karte hergestellt aus OpenStreetMap-Daten  
Lizenz: Open Database License (ODbL)

Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes Silberstein/Glasower Straße

## Milieuschutz auch in Nord-Britz

Am 28. Januar 2017 hat das Bezirksamt Neukölln „Aufstellungsbeschlüsse“ für die Gebiete Hertzbergplatz / Treptower Straße und Silbersteinstraße / Glasower Straße gefasst. Diese Aufstellungsbeschlüsse geben Zeit, um Voruntersuchungen für die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausweisung als Milieuschutzgebiet zu erstellen. Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne): „Mit den Aufstellungsbeschlüssen verhindern wir, dass mit aufwendigen Modernisierungen in letzter Minute Fakten geschaffen werden, die für die Mieterinnen und Mieter zu hohen Mietsteigerungen führen würden.“ Nachdem im letzten Jahr bereits fünf Milieuschutzgebiete festgesetzt wurden, ist nun mit Ausnahme des Rollbergviertels der gesamte Norden Neuköllns zum

Milieuschutzgebiet geworden. Ab dem S-Bahnring im Norden wird nun der gesamte Bereich zwischen Eschersheimer Straße im Westen und der Karl-Marx-Straße einschließlich Teile der Grenzallee im Osten bis hin zu Teilen der Jahnstraße im Südern zunächst untersucht und vermutlich noch innerhalb eines Jahres als Milieuschutzgebiet festgelegt werden.

Das Recht auf Eigentum ist ein Menschenrecht und die Privateigentum im Grundgesetz garantiert. Daher können Eigentümer\*innen einer Sache damit nach Belieben verfahren, soweit nicht Gesetze oder Rechte Dritter entgegenstehen. Eine Enteignung ist nur unter

### In dieser Ausgabe:

- Wanderausstellung S. 2
- Frühjahrsputz S. 3
- Vater Weder S. 4
- Die Wederstraße S. 5
- Sanitätsbunker S. 6
- Termine S. 7
- Handwerk S. 7

Weiter S. 3

## Wanderausstellung Stolpersteine in Neukölln

Vor 20 Jahren hat der Künstler Gunter Demnig das Projekt "Stolpersteine" ins Leben gerufen.

In ganz Europa sind seine 10 mal 10 cm großen Gedenksteine aus Messing zu finden auf denen der Name der Opfer des Naziterrors wie

weiteren Schicksal eingraviert. Rund 200 Stolpersteine befinden sich derzeit in Neuköllns Gehwegen. Im letzten Jahr sind zehn weitere Steine dazu gekommen. Zwischen dem 7. und 9. September 2017 werden weitere folgen.

Für 120 Euro kann man einen Stolperstein verlegen lassen, welches aber immer eine vorangegangene Recherche erfordert. Verschiedene Initi-

Begleitheft ist dazu erschienen und vor Ort erhältlich.

Die Ausstellung ist zu sehen:

24.04. - 02.06.2017  
Albert –Einstein Gymnasium,  
Parchimer Allee 109.

14.08. - 23.09.2017  
Helene-Nathan Bibliothek,  
Karl-Marx Str.66, im 5.Stock.

### Stolpersteinführung des Vereins proNeubritz eV.

**Am Sonntag,  
den 18. Juni 2017, 16 Uhr**

Treffpunkt:  
S-Bahnhof Hermannstraße,  
am Taxistand

**Am Sonntag,  
den 10. September 2017, 16 Uhr**

Treffpunkt:  
U-Bahnhof Grenzallee,  
Ausgang Jahnstraße

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zwischen dem 7. und 9. September 2017 werden in Neubritz weitere Stolpersteine verlegt. Der genaue Termin stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.



Juden, Kommunisten, Sozialdemokraten, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, (Erb-)Kranke, Behinderte und andere Menschen, die nicht zum damaligen faschistischen System dazu gehören sollten, deren Geburtsjahr, und einige Stichwörter zum

ativen, z.B. Vereine, öffentl. Institutionen oder Privatpersonen setzen sich für weitere Verlegungen ein. Noch nicht einmal die Hälfte der jüdischen Schicksale Neuköllns sind aufgearbeitet. Fachliche Unterstützung erhält man u.a. durch das Museum Neukölln.

Aktuell präsentiert das Museum Neukölln eine Wanderausstellung dazu, in der einige ausgewählte Schicksale aus dem Bezirk gezeigt werden. Auch ein



**PHYSIOTHERAPIENEUBRITZ**

Gertraude Allewelt, Glasower Str. 32  
12051 Berlin, Tel. 030-62 60 85 45

[physio-allewelt.de](http://physio-allewelt.de)

strengsten Maßgaben zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Das Eigentum jedoch auch verpflichtet und der Gebrauch dem Wohle der Allgemeinheit dienen soll, vergessen Vermieter\*innen allzu oft. Zwar wird im Mietrecht der überragenden Bedeutung der eigenen Wohnung als Lebensmittelpunkt menschlichen Daseins Rechnung getragen, aber der Gesetzgeber muss immer sowohl die Interessen von Mieter\*innen als auch von Vermieter\*innen berücksichtigen. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung ist mit dem verfassungsrechtlich geschützten Privateigentums nicht vereinbar. Deshalb gibt es von staatlicher Seite nur wenige Möglichkeiten zur Begrenzung von Mieterhöhungen. Neben Mietpreisbindungen,

die an dem Mietenspiegel orientiert sind, zählen dazu vor allem die Zweckentfremdung von Wohnraum z.B. als Ferienwohnung und der Milieuschutz. Durch „soziale Erhaltungsverordnung zur Erhaltung der Wohnbevölkerung“ können unter strenger Abwägung der Interessen Zusammenlegungen von Wohnungen sowie Luxusmodernisierung wie zweites Badezimmer, Anbau von Zweitbalkonen und Aufzüge versagt werden. Auch die Umwandlung in Eigentumswohnungen ist erschwert und ein Verkauf innerhalb der ersten sieben Jahre nur an Mieter\*innen gestattet.

Sicher ist der Milieuschutz kein Allheilmittel gegen Mieterhöhungen, aber er ist ein

kleiner Baustein im Mosaik. Die Grünen in Neukölln haben sich seit Jahren für den Milieuschutz in Neukölln stark gemacht. Während die CDU grundsätzlich dagegen ist, war der Milieuschutz stets am Widerstand der SPD gescheitert, die mit ihrem damaligen Bürgermeister mit einer städtischen Wohnungsbau-gesellschaft und dem ehemaligen Baustadtrat mit einer Wohnungsbaugenossenschaft verhandelt waren. Erst mit dem aufkommenden Wahlkampf im letzten Jahr änderte die SPD ihre Meinung, weil sie nicht als „mieterfeindlich“ gelten wollte. Inwieweit der Milieuschutz im Norden von Britz die zunehmende „Gentrifizierung“ beeinflussen und Einfluss auf die Miethöhe hat, bleibt abzuwarten.

## Frühjahrsputz in Neubritz

Bereits die ehemalige Betroffenenvertretung (BV) im Sanierungsgebiet Wederstraße organisierte Frühjahrsputzaktionen im Carl-Weder Park. Als Nachfolge der BV hat der Verein proNeubritz e.V. diese Tradition weiter geführt in Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung und dem Nachbarschaftsheim Neukölln. Seit zwei Jahren beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler der Zürich-Schule an unserer Aktion. Im letzten Jahr war auch die Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey im Rahmen der von ihr initiierten Kampagne "Schön wie wir" mit dabei.

Im letzten Herbst rief der Verein "wirBerlin" am stadt-

weiten Aktionstag "Berlin machen!" zu einem Herbstputz auf, an dem Kinder der Zürich-Schule teilnahmen. Dafür gab es von der Bezirksbürgermeisterin zum Dank für jeden einen Turnschuhbeutel.

In diesem Jahr findet der Aktionstag „Berlin machen!“, an dem sich alle Berlinerinnen und Berliner beteiligen können, im Frühjahr statt. Die vierten Klassen der Zürich-Schule wollen am Freitag, den 5. Mai 2017 zwischen 12:30 Uhr und 14:30 Uhr den Carl-Weder Park samt Spielplatz vom winterlichen Müll befreien. Am Samstag, den 6. Mai 2017 von 10 bis 13 Uhr

wird dann der Schulgarten der Zürich-Schule aufgeräumt.

Der Verein proNeubritz e.V. begrüßt das Engagement der Zürich-Schule und freut sich, dass die Idee im wahrsten Sinne "Schule gemacht" hat. Aus diesem Grund verzichtet proNeubritz e.V. in diesem Jahr auf eine eigene Aktion.



## Vater Weder

Carl Weder wurde am 8.6.1840 im Bereich südlich der Wilhelmstraße geboren. Dieser Stadtteil wurde im Volksmund auch "Böhmische Walachei" genannt, benannt nach den böhmischen Glaubensflüchtlingen, denen Friedrich Wilhelm 1. 39 Grundstücke entlang der unteren Wilhelmstraße gab. Der Stadtteil wurde gegen Kriegsende durch Bomben bis auf wenige Gebäude flächendeckend vernichtet.

Weder wurde Buchbindermeister. In einer Zeitung las er um 1866 eine Abhandlung über englische Baugenossenschaften. Dadurch kam Weder auf die Idee, Angesichts der Wohnungsnot in Berlin preiswerten und gesunden Wohnraum zu schaffen. Von 1866 bis 1868 kaufte er nach und nach zunächst vom ererbten Kapital das damals noch weitgehend unbebaute Gelände zwischen der heutigen Delbrück- und Jahnstraße auf und legte Straßen an. Die gleichmäßig geschnittenen Parzellen des Wederschen Geländes konnten für wenig Geld erworben werden. Ein Eckgrundstück kostete 500 Mark und eine einfache Parzelle 300 Mark. Er nannte das Gebiet Neu-Britz. Nach dem Vorbild des Sozialisten Robert Owen rief er 1871 den "Bauverein der Beamten und Handwerker" ins Leben.

Die Straße in Neu-Britz erhielten Namen von Personen, die mit der bürgerlichen Demokratiebewegung verbunden waren. Der Teltower Landrat Prinz Handjery gab seine

Genehmigung zur Benennung einer zentralen Straße nach Carl Weder. Darüber hinaus bot er Weder die Position eines Ortsvorstehers von Rixdorf und Britz an, dies lehnte Weder allerdings ab.

Weder verehrte die Kämpfer der Revolution von 1848 und war Mitglied der Fortschrittspartei. Im Wederschen Haus in der Wederstraße 1 trafen sich heimlich die Mitglieder dieser revolutionären Gruppierung. Eugen Richter, Paul Träger und Ludwig Windt-

von preiswertem und gesundem Wohnraum nicht mehr entsprachen.

Weder zog nach Rixdorf und arbeitete wieder als Buchbindermeister. Er war Mitglied in fast allen örtlichen Vereinen und trat weiterhin für die Belange der ärmsten Einwohner ein. Er organisierte Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Waisenfürsorge und engagierte sich in Heimatvereinen. Hier hielt er Vorträge zur Geschichte der Ortsteile Rixdorf und Britz.



horst gehörten dazu. 1890 wurde ein Treffen verraten und von der Gendarmerie aufgelöst. Obwohl gegen Weder keine rechtlichen Schritte unternommen wurden, entzogen die Banken ihm das Vertrauen. Seine Hypotheken wurden gekündigt und er verlor seinen gesamten Besitz. Die Gläubiger kauften die Grundstücke und es entstanden mehrgeschossige Miethäuser, die der ursprünglichen Konzeption Weders

Carl Weder verstarb am 23.1.1914 in Rixdorf. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof der Böhmischen Brüdergemeine.

## Die Wederstraße

Die Wederstraße ging früher vom Britzer Damm bis zur Buschkrugallee. Hier siedelten sich vor allem Bäcker, Fuhrwerker und Milchpächter an. Sie bauten ihre ein bis zweigeschossigen Häuser vor allem in den hinteren Bereich des Grundstücks mit Anbauten, Schuppen und Remisen. Mit dem Zuzug neuer Bewohner entstand auch die Notwendigkeit eine Schule zu bauen. 1888 baute die Britzer Gemeinde zwischen der Bürger- und der Wederstraße eine Gemeindeschule.

1890 wurde Carl Weder bei einer verbotenen politischen Versammlung in seinem Haus verhaftet. Kurz danach wurde aus der Wederstraße die Werderstraße. Unbekannte Einwohner kratzten immer wieder das "r" vom Straßenschild. Erst am 16. März 1955 wurde mit dem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln aus der Werderstraße wieder die Wederstraße. Am 23. Januar 1956 fand die feierliche Umbenennung statt.

In den 50er Jahre gab es in der Wederstraße viele Einzelhändler, unter anderem Bäcker, Fleischer und Lebensmittelläden. 1928 zog Familie Wiesner von der Jahnstraße zur Wederstraße 55 und eröffneten eine Fleischei. Mit der Zeit wurde auch das Nachbarhaus Nr. 57 gekauft und untervermietet. 1974 wurde der Familie mitgeteilt, das ihre beiden Grundstücke an der Wederstraße für den geplanten Autobahnbau aufgekauft werden. Schließlich wurden die Häuser zu Gun-

sten des Schulerweiterungsbau abgerissen.

Schon in den dreißiger Jahren, zu Beginn der ersten Planungen für die Autobahn sollte eine Trasse über den Emmaus-Friedhof und die Wederstraße zur Buschkrugallee führen. Nach dem Krieg 1946 blieb die Trassenführung unverändert. Ende der 50er Jahre wurde bekannt, dass die Straße abgerissen werden sollte. Das führte dazu, das in den Häuser nicht mehr investiert



*Wederstraße 1950,  
Richtung Britzer  
Damm*

wurde. Es kam zu großen Modernisierungs- und Instandsetzungsrückständen.

Alteingesessene Bewohner zogen allmählich weg und kinderreiche Familien mit Migrationshintergrund zogen ein. Bürgerproteste verhinderten den geplanten Autobahnring um das historische Berliner Zentrum, 1976 wurden die Pläne zunächst aufgegeben. Mit dem Fall der Mauer veränderte sich aber die Autobahnplanung. Nun sollte der Stadtring geschlossen werden.

1981 wurden in der Wederstraße drei leerstehende Häuser besetzt. In einem dieser Häuser, dem "Bauernhof" war der Sitz der Bürgerinitiative Stading Süd (BISS).

Sie organisierte u.a. Veranstaltungen zur Stadtentwicklung in Neukölln.

1994 wurden die Pläne zum Weiterbau der Autobahn von Tempelhof zur Buschkrugallee in Neukölln öffentlich ausgelegt. Fast 9.000 Unterschriften und Einwendungen wurden gesammelt. Trotzdem erging im September 1995 der Planfeststellungsbeschluss zum Weiterbau und "Neubritz" wurde zum Sanierungsgebiet erklärt.

Am 1. Juni 1996 feierte die BISS ihr 20-jähriges Bestehen mit einem großen Fest zum letzten Mal in ihrem ehemaligen "Bauernhof".

1997 wurde fast die gesamte Wederstraße abgerissen. Insgesamt 60 Häuser mit 260 Wohnungen und 50 Gewerbebetrieben fielen dem Straßenbau zum Opfer. Nur zehn Wohnhäuser haben überlebt.

Durch die Ausfahrt aus dem Tunnel endet die Wederstraße heute an der Rungiusstraße am Lüftungsgebäude.

## 2. Sommerfest auf dem Kulturbunker



ProNeubritz e.V. veranstaltet auch in diesem Jahr ein Sommerfest auf dem Kulturbunker in der Rungiusstraße 19 mit Live Musik.

Samstag, den 8. Juli 2017  
zwischen 17 bis 21 Uhr.

Eintritt frei!

Es gibt Getränke, Bratwürstchen und Waffeln.

Mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Neukölln



## Vom Sanitäts- zum Kulturbunker

Auf Befehl Adolf Hitlers wurde im September 1940 mit dem bis dahin staatlich größten Bauvorhaben begonnen. Innerhalb von nur vier Jahren entstanden unter Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern rund 1.000 Bunkeranlagen im gesamten Stadtgebiet. Darunter auch der in der Rungiusstraße 19. Hier wurden im zweiten Weltkrieg Verletzte versorgt. Danach diente er als Senatsreservebunker.

Nach der Berlin-Blockade 1948 beauftragten die drei Stadtkommandanten West-Berlins den Senat, Lager für Grundnahrungsmittel, Medikamente, Kohlen, Treibstoff, Rohstoffe für die Industrie

und viele andere Dinge des täglichen Lebens anzulegen. Bei einer erneuten Blockade Berlins sollte für mindestens 180 Tage ein "normales" Leben in West-Berlin gesichert sein, so dass eine erneute Blockade nicht mehr sinnvoll wäre. Zeitweise bestanden 700 Lager in West-Berlin, dazu gehörte auch der Bunker in der Rungiusstraße. Mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 und dem Ende des Kalten Krieges wurden die Senatsreserven aufgelöst.

Der ehemalige Sanitätsbunker wurde 2003 saniert. Auf der Bunkeroberfläche steht ein 170 Quadratmeter große Zelt-dach, das an seiner Spitze ca. 8 m hoch und von allen Seiten zugänglich ist. Daneben gibt es einen Bistrocontainer und zwei weitere Container, die unterschiedlich genutzt werden können.

Im Bunker selber logiert seit Jahren in einem Teil des Bunkers ein Motorradclub und im anderen Teil befinden sich seit der Sanierung Probe-räume der Musikschule Paul Hindemith Neukölln.

Ursprünglich sollte die Bunker-oberfläche ein Ort für kulturelle Veranstaltungen und private Treffs im Rahmen einer Public-Private-Partnership werden. Leider wurde daraus nichts. Die Bunkeroberfläche fiel in einen Dornröschenschlaf. Versuche hier eine Spielstätte der "48 Stunden Neukölln" zu etablieren, scheiterten.

Wenn Sie Ideen für die Bunkeroberfläche haben können Sie den Platz beim Bezirksamt Neukölln, Abt. Finanzen und Wirtschaft, SE Facility Management / FB Objektmanagement, anmieten.

**RIXDORFER SCHMIEDE**  
KUNSTSCHMIEDE · METALLBAU



Gabriele Sawitzki, Bürgerstraße 17  
12347 Berlin, Tel. 030 694 22 32  
[www.rixdorferschmiede.de](http://www.rixdorferschmiede.de)

## Termine

### DIE DICKE LINDA

Jeden Samstag von  
10-16 Uhr auf dem  
Kranoldplatz

### EVENT LINDA

mit Livemusik, Kunst und  
Design am 13. Mai, 10. Juni,  
08. Juli, 12 Aug., 09. Sept.

### Frühjahrsputz

der Zürich-Schule  
im Carl-Weder Park  
Freitag, 5. Mai 2017  
von 12:30 Uhr bis 14:30 Uhr  
im Schulgarten  
Samstag, 6. Mai 2017  
von 10 Uhr bis 13 Uhr

### Frühstück auf dem Kranoldplatz

Freitag, 14. Juli 2017  
mit Kinderprogramm im Rahmen  
des Festival "Geschlossen  
gegen Rassismus" für ein  
offenes und solidarisches  
Neukölln.

## Handwerk in Neubritz

Jedes Jahr Ende März öffnen  
an den Tagen des Kunsthand-  
werks viele Berliner Betriebe  
ihre Türen für die Öffentlichkeit.



Sandformen zur Herstellung von  
Buchstaben in der Gießerei Bronzen-  
Gunkel GmbH

### Stolpersteinführung

Sonntag, 18. Juni 2017  
um 16:00 Uhr  
Treffpunkt:  
S- Bahnhof Hermannstraße  
am Taxistand  
Keine Anmeldung  
erforderlich.

### Sommerfest auf dem Kulturbunker

Samstag, 8. Juli 2017  
von 17 bis 21 Uhr  
Rungiusstraße 19  
Eintritt frei!

### Stolpersteinverlegung

in Neubritz zwischen dem  
7. und 9. September 2017

### Stolpersteinführung

Sonntag, 10. September 2017  
um 16 Uhr  
Treffpunkt:  
U-Bahnhof Grenzallee,  
Ausgang Jahnstraße  
Keine Anmeldung  
erforderlich.

**Bezirksrundfahrt Neukölln**  
**Fr, 23. Juni + So, 10. Dezember 2017**  
13:00 Uhr ab Hermannplatz  
  
Info, Buchung und weitere Touren:  
[www.blauer-waggon.de](http://www.blauer-waggon.de)

In Neubritz nahmen im diesem  
Jahr die Rixdorfer Schmiede,  
die Glaserei Graw & Meibert  
und die Gießerei Bronzen-  
Gunkel GmbH daran teil.

Am 10. September findet  
auch wieder der Tag des  
offenen Denkmals statt. Zum  
Redaktionsschluß stand jedoch  
noch nicht fest, welche  
Betriebe in Neubritz sich  
daran beteiligen werden.

[http://tag-des-offenen-  
denkmals.de](http://tag-des-offenen-denkmals.de)

Der Beirat des Vereins  
proNeubritz e.V. trifft sich  
in der Regel in der 1.  
Woche des neuen Monat  
montags oder dienstags  
um 18:30 Uhr im

Beteiligungsbüro  
"Mitreden in Neukölln",  
Glasower Straße 67  
12051 Berlin  
Tel.: 030 - 682 78 27

Wenn Sie Fragen und/oder  
Interesse an der Arbeit des  
Vereins oder eine Projekt-  
idee haben, um das Leben  
im Kiez angenehmer zu  
gestalten, nehmen Sie bitte  
Kontakt mit uns auf oder  
kommen Sie zu einer  
unserer Beiratssitzungen.

Für nur 12 € im Jahr können  
Sie Mitglied im Verein  
proNeubritz e.V. werden.  
Spenden und Mitgliedsbei-  
träge sind steuerlich  
absetzbar.

Konto:  
IBAN  
DE75 4306 0967 1112 3815 00

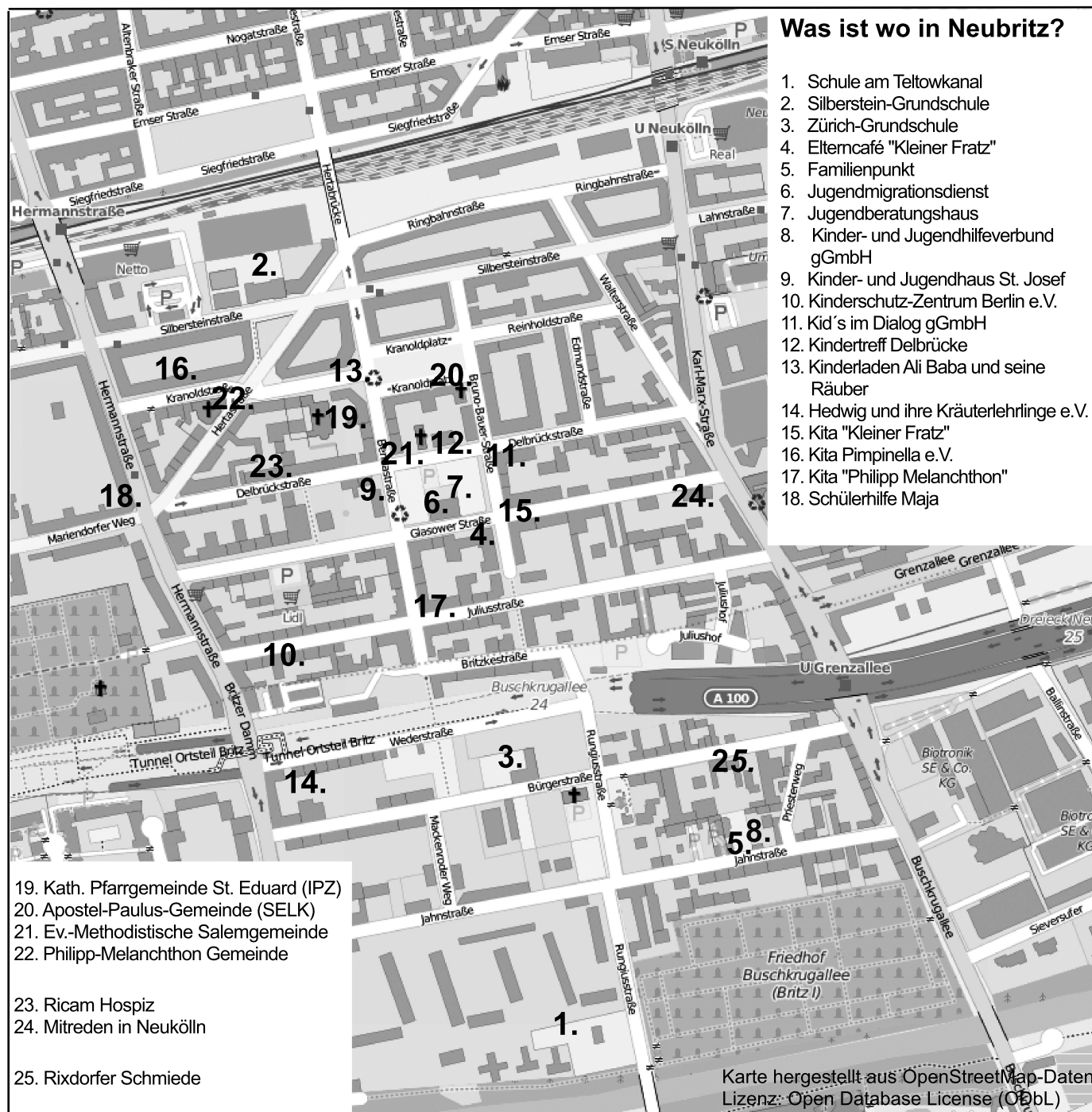
Möchten Sie unsere kleine  
Redaktion mit eigenen  
Berichten oder Geschichten  
rund um Neubritz unter-  
stützen? Dann melden Sie  
sich bei uns.

E-Mail:  
[redaktion@proneubritz.de](mailto:redaktion@proneubritz.de)

Impressum:  
Die Neubritzer Nachrichten erscheinen  
zweimal im Jahr.  
Ausgabe Nr. 10 erscheint im Herbst 2017

V.i.S.d.P.: Bertil Wewer  
proNeubritz e.V.  
c/o "Mitreden in Neukölln"  
Glasower Straße 67

12051 Berlin



## Was ist wo in Neubritz?

1. Schule am Teltowkanal
2. Silberstein-Grundschule
3. Zürich-Grundschule
4. Elterncafé "Kleiner Fratz"
5. Familienpunkt
6. Jugendmigrationsdienst
7. Jugendberatungshaus
8. Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH
9. Kinder- und Jugendhaus St. Josef
10. Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.
11. Kid's im Dialog gGmbH
12. Kindertreff Delbrücke
13. Kinderladen Ali Baba und seine Räuber
14. Hedwig und ihre Kräuterlehrlinge e.V.
15. Kita "Kleiner Fratz"
16. Kita Pimpinella e.V.
17. Kita "Philipp Melanchthon"
18. Schülerhilfe Maja

19. Kath. Pfarrgemeinde St. Eduard (IPZ)
20. Apostel-Paulus-Gemeinde (SELK)
21. Ev.-Methodistische Salemgemeinde
22. Philipp-Melanchthon Gemeinde

23. Ricam Hospiz
24. Mitreden in Neukölln

25. Rixdorfer Schmiede

Karte hergestellt aus OpenStreetMap-Daten  
Lizenz: Open Database License (ODbL)

## Hier gibt es die Neubritzer Nachrichten:

- Auf der "Dickem Linda", Kranoldplatz
- Bumerang, Bürgerstr. 36
- Brauhaus Rixdorf, Glasower Str. 27
- Cafe Britz, Germaniapromenade 5
- Ev.-Melanchthon Gemeinde, Kranoldstr. 16
- Evang. Lutherische Paulus-Gemeinde, Kranoldplatz 11
- Familienpunkt, Jahnstr. 26
- Glasow-Apotheke, Hermannstr.144
- Haus der Familie, Glasower Str. 53/54
- Hedwig u. ihre Kräuterlehrlinge e.V., Wederstr. 87-89
- Jugendberatungshaus WEDERNET/ NNB e.V., Glasower Str. 18
- Katja's Salon, Glasower Str. 67
- Kath. Pfarrgemeinde St. Eduard (IPZ), Kranoldstr. 22-23
- Kid's im Dialog, Debrückstr. 55
- Kindertreff Delbrücke, Delbrückstr. 15
- Kleiner Fratz GmbH, Glasower Str. 18
- Kinderschutz-Zentrum, Juliusstr. 41
- Kiosk Ecke Julius-/Bendastr.
- Kuhn & Co, Jahnstr. 51
- Marktbörse, Kranoldplatz 11
- "Mitreden in Neukölln", Glasower Str. 67
- Mona Mia, Buschkrugallee 32
- Neuköllner Leuchtturm, Emser Str. 117
- farma-plus Apotheke, Britzer Damm 30
- Pimpinella e.V., Kranoldstr. 9
- Physiotherapie Neubritz, Glasower Str. 32
- Poststübchen, Juliusstr. 59
- QM Körnerpark, Emser Str. 15
- Rixdorfer Schmiede, Bürgerstr. 17
- Seniorenheim, Delbrückstr. 25
- Tanzcafe Britz, Germaniapromenade 24
- Wahlkreisbüro v. Joschka Langenbrinck, Kranoldstr. 14

Gegen eine Spende von 70 € könnte hier Ihre Werbung stehen

oder für 30 € hier!

**E-Mail:**  
[redaktion@proneubritz.de](mailto:redaktion@proneubritz.de)